

Personalrat der allgemeinbildenden Schulen
der Region Steglitz-Zehlendorf

U 3 Krumme Lanke
☎ X11, 118, 622

SenBJF, Personalrat 06 ■ Hartmannsweilerweg 65 ■ D-14163 Berlin

I 06 Frau Waldschütz

Bearbeitung M. Schwartz

Telefon (0 30) 90 299 - 733 6/7/8
Vermittlung intern (0 30) 90 299-0■
Fax: +49 (30) 90 299 - 76 90

nachrichtlich an: GPR

Datum: 18.01.2021

Initiativantrag zum Schutz der Beschäftigten bei beginnender Schulöffnung

Sehr geehrte Frau Waldschütz,
in seiner Sitzung am 13.01.21 hat der Personalrat beschlossen, entsprechend seinem Initiativrecht folgenden Antrag gemäß § 72 (1) Nr.1, § 73 (1), § 77 i.V.m. § 79 (4) PersVG zu stellen:

Zum Wohl der Beschäftigten appellieren wir an Sie als Vertretung der Arbeitgeberseite, Ihre Fürsorgepflicht stärker wahrzunehmen, erheben verschiedene Forderungen zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten als Bedingung für eine Öffnung der Schulen und bitten Sie um deren Weiterleitung sowie die Beantwortung der damit einhergehenden Fragen.

Über allem stehen diese Fragestellungen:

- Behalten der Corona-Stufenplan und der Musterhygieneplan in der aktuellen Fassung ihre Gültigkeit?
- Inwiefern werden zentral **konzeptuelle Veränderungen beim Gesundheitsschutz** angestrebt?
- Welche über die bisherigen Maßnahmen hinausgehenden Schritte sind geplant, um die Beschäftigten nachhaltig zu schützen?

Da etliche Beschäftigte aufgrund ihrer Vorerkrankungen anders oder nur eingeschränkt im Einsatz sind, ist die Anzahl personell unterbesetzter Kollegien dramatisch gestiegen. (Weitaus stärker, als es ohnehin zum Status quo geworden ist bei der Politik einer „hundertprozentigen“ Ausstattung). Über die Verstärkungspools konnte leider keine nennenswerte Abhilfe geschaffen werden. Der jahreszeitlich bedingte Anstieg der erkrankt Fehlenden gepaart mit der zunehmenden Verunsicherung aufgrund der hohen Infektionszahlen erschwert die alltägliche Arbeit zusätzlich. Arbeitsdichte und Stress steigen ins Unermessliche.

1% der Gesamtbevölkerung sind bislang geimpft, darunter Krankenpfleger*innen und Rettungssanitäter*innen. Im schulischen Kontext bedürfen vor allem die in großer Zahl in der Notbetreuung tätigen **Erzieher*innen** eines besonderen Schutzes, sind sie doch verantwortlich für junge Menschen, denen die Einhaltung der AHA-Regeln alters- und/oder entwicklungsbedingt teilweise schwerfällt. Zudem sind sie immer wieder in wechselnden Gruppen tätig, was das Risiko einer Ansteckung bekanntermaßen weiter steigert.

Darum fordern wir, in einem ersten Schritt allen in der Notbetreuung tätigen Personen die sofortige Möglichkeit zur Impfung gegen COVID-19 zu geben. Anschließend sollten für eine sichere Rückkehr ins normale Berufsleben die Menschen mit Vorerkrankungen Berücksichtigung finden, um in einem letzten Schritt – noch vor Ablauf des Schuljahres – alle weiteren an Schule Tätigen, die dies wünschen, mit den beiden Impfdosen zu versorgen.

- Wann und in welcher Reihenfolge wird den von uns vertretenen Berufsgruppen eine **Corona-Schutzimpfung** angeboten?

Bisher erhielt jede*r Beschäftigte einmalig eine bis zwei FFP2-Masken ausgehändigt, jeweils ohne CE-Kennung und ohne Prüfnummer. Notwendig wäre die kostenlose Bereitstellung von mindestens einer – den notwendigen Qualitätsstandards entsprechenden – Maske pro Einsatz im Präsenzbetrieb bis zu einer Dauer von vier Stunden. Danach wird eine neue benötigt, so dass uns zwei angemessen erscheinen – pro Arbeitstag.

- Ist es geplant, den Beschäftigten **FFP2-Masken** in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung zu stellen? Falls ja, wann soll dies erfolgen?

Einen zusätzlichen Schutz können Luftreinigungsgeräte bzw. **Luftfilteranlagen und Spuckschutzeinrichtungen sowie CO2-Messgeräte** bieten. Wir fordern deren Anschaffung bzw. Finanzierung in gewünschter Anzahl, ermittelt durch eine Abfrage in den Kollegien.

- Gibt es die Bereitschaft, diese den Schulen in ausreichender Anzahl bereitzustellen?

Berlinweit stehen nun acht mobile Busse mit einer täglichen Testkapazität von 200 Stück, durchgeführt von medizinischem Fachpersonal, zur Verfügung. Das reicht gerade einmal für die Hälfte der Beschäftigten in Steglitz-Zehlendorf, wenn eine Testung pro Woche erfolgen soll – was uns dringend geboten scheint!

- Sind **wöchentliche Schnelltestungsangebote** für alle Beschäftigten im Berliner Schuldienst angedacht? Ab wann?

Weiterhin fordern wir

1. Entlastungsmaßnahmen;
2. die zeitnahe Einlösung des Versprechens, alle Lehrkräfte mit Endgeräten auszustatten und die Kommunikation über eine dienstliche E-Mail-Adresse zu ermöglichen;
3. das Prinzip der Freiwilligkeit beim Einsatz des Personals in den Schulen vor Ort, solange die Schutzimpfung nicht angeboten wurde;
4. eine Evaluation der Eignung der schulischen Räume zur Betreuung und Unterrichtung in Pandemiezeiten (Abstandsgebot, Querlüftung);
5. eine Anerkennung der geleisteten Arbeit unter allzu oft ungünstigen, teilweise gesundheitsgefährdenden Bedingungen; und insbesondere
6. einen realistischen, mit den Beschäftigtenvertretungen abgestimmten Zeit-Maßnahmen-Plan für die Schulöffnung, der unbedingt an Inzidenzwerte gekoppelt sein sollte.

Darum:

- Welche **Entlastungen** schaffen Sie für die Kolleginnen und Kollegen?
- Wann findet eine Verständigung auf eine **Reduzierung der Lehr- und Lerninhalte** statt?
- Wann stellen Sie den Beschäftigten die angekündigten Laptops zur Verfügung? Ist auch die Bereitstellung von Diensthandys in Vorbereitung?
- Ist zukünftig die **Einrichtung kleinerer Lerngruppen** durch eine Absenkung der Frequenzen geplant?
- Ist tatsächlich hinreichend bekannt, inwiefern den Schulen ausreichend geeignete (!) **Räume** zur Verfügung stehen, um allen Schüler*innen in Präsenz gerecht zu werden?

- Ist die Ausschüttung weiterer **Leistungsprämien**, die erneut Tarifbeschäftigte mit berücksichtigen, geplant? Sollen dieses Mal auch Schulleitungen und Verwaltungskräfte mit bedacht werden? Auch sie leisten Großes!
- Ist schon über die Gewährung von zusätzlichem **Freizeitausgleich** für die wertvolle (Mehr-)Arbeit des pädagogischen Personals in diesen Krisenzeiten nachgedacht worden?

Begründung:

Uns erreichen in großer Zahl sorgenvolle Anrufe und Mails, wie bei einer erneuten Schulöffnung die Gefahren durch Covid-19 ausgeschlossen oder zumindest stärker als bisher durch effektive Maßnahmen des Arbeitgebers deutlich minimiert werden können. Wir fragen uns und werden gefragt, welche Vorgehensweise zur Verbesserung des physischen und psychischen Schutzes der Beschäftigten geplant ist. Einigkeit besteht darin, dass die vor dem Lockdown getroffenen Maßnahmen unzureichend sind, um einen Gesundheitsschutz zu gewährleisten, der diesen Namen verdient.

Spätestens seit den Plänen der Senatsschulverwaltung zu einer teilweisen Öffnung des Schulbetriebes mitten im Lockdown machen sich viele große Sorgen um ihre Gesundheit und die ihrer Familien. Bereits jetzt sind viele Beschäftigte von Präsenzunterricht, digitalem Lernen, familiären Betreuungsverpflichtungen u.v.m. physisch und psychisch stark belastet. In Zeiten der allgemeinen Beschränkung des öffentlichen Lebens und bei anhaltend hohen Inzidenzzahlen – die Berliner Ampel steht in allen Bereichen auf „rot“ - können wir das ursprünglich geplante Vorgehen der Senatsschulverwaltung in keiner Weise nachvollziehen.

Auf die besondere Dringlichkeit wegen der Gefahren für die Beschäftigten an den Schulen möchten wir ausdrücklich hinweisen und bitten Sie um eine schnellstmögliche Antwort und Weiterleitung unserer Forderungen an die Entscheidungsträger*innen.

Mit freundlichen Grüßen